

Von Maulkörben zur Medizintechnik

Wie die Oberderdinger Firma Kögel den Herausforderungen der Zeit begegnet

Von Florian Ertl

Oberderdingen. Wenn Rolf-Dieter Kögel von den Anfängen des Familienunternehmens Kögel erzählt, spürt man seinen Stolz. 1948 gründete sein Vater Adolf Kögel gemeinsam mit Heinrich Kunzmann in Oberderdingen die Firma Kögel + Kunzmann OHG. Nach dem frühen Tod seines Partners übernahm Adolf Kögel die alleinige Leitung und legte damit den Grundstein für ein Unternehmen, das bis heute in Familienhand ist.

Über die Jahrzehnte hinweg hat sich der Betrieb kontinuierlich weiterentwickelt, neue Technologien eingeführt und sich den Herausforderungen des Marktes angepasst. Heute führt Mathias Kögel, 43 Jahre alt, das Unternehmen in der dritten Generation. Die Anfänge der Kögel GmbH waren bescheiden: 1948 als Kögel + Kunzmann OHG gegründet, wurden die ersten Produkte noch im Unterge-

„

Wir entwickeln uns ständig weiter.

Mathias Kögel
Geschäftsführer

schoß eines Wohnhauses gefertigt. Das Sortiment umfasste Drahtgestelle für Leuchten und Maulkörbe für Kühe.

„In den Nachkriegsjahren ging es vor allem darum, pragmatische Lösungen zu entwickeln“, erinnert sich Rolf-Dieter Kögel, heute 83 Jahre alt. Schon damals arbeitete das Unternehmen mit Draht, der sich später als Kernmaterial vieler Produkte etablierte. In den 1950er Jahren begann Kögel mit der Produktion stapelbarer Körbe für die Lebensmittelindustrie sowie mit Ladeneinrichtungen und Verkaufsständern. Besonders der Boom der Selbstbedienungsläden sorgte für steigende Absätze im Bereich Metallladeneinrichtungen.

In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich das Unternehmen kontinuierlich weiter, erweiterte sein Sortiment um Produkte für den Medizintechnik- und modernisierte seine Fertigungsmethoden. „An unseren Produkten lässt sich immer erkennen, welche Entwicklung auch das Land gemacht hat. Was einfach begann, ist heute hochmodern und technologisch anspruchsvoll“, sagt Rolf-Dieter Kögel. Heute produziert Kögel auf einer Werks-



Mathias Kögel und Rolf-Dieter Kögel (links) sind ein gut eingespieltes Vater-Sohn-Duo. Der Seniorchef hat sich vor sechs Jahren aus dem operativen Geschäft zurückgezogen.
Foto: Florian Ertl

fläche von über 10.000 Quadratmetern. Jährlich werden 900 Tonnen Blech in den Werkshallen verarbeitet. Das Unternehmen beschäftigt 80 fest angestellte Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung. Eine der größten Errungenschaften ist ein vollautomatisches Stanz- und Biegezentrum. Die riesige Maschine mit dem Namen Salvagnini S4+P4 kostete drei Millionen Euro und kann Blechpaneele vollautomatisch stanzen, scheren und kanten.

„Diese Investition war ein bedeutender Schritt in Richtung Automatisierung und Effizienzsteigerung“, erklärt Mathias Kögel. Der Fokus auf moderne Fertigungstechnologien ermöglichte es dem Unternehmen, sich als verlässlicher

Partner für die industrielle Bauteilfertigung zu etablieren. Doch nicht nur in der Produktion hat Kögel früh auf Innovation gesetzt. Auch im Gesundheitssektor konnte sich die Firma erfolgreich posi-

SERIE: Betriebe in Familienhand

tionieren. So wurde 2010 das erste Krankenhaus in Neuseeland mit Medizintechnik von Kögel ausgestattet. Sogar in der Berliner Charité finden sich Pflegewagen und Instrumentensiebe des Unternehmens.

Trotz des wirtschaftlichen Erfolgs steht Kögel vor Herausforderungen. „Die Auftragslage ist grundsätzlich gut. Doch auch wir waren in den vergangenen Jahren von Schwankungen in einzelnen Bereichen betroffen“, so Mathias Kögel. Letztlich sei das Unternehmen durch seine breite Produktpalette besonders krisenfest.

Während der globalen Lieferkettenkrise im Jahr 2022 hatte das Unternehmen jedoch mit stark schwankenden Rohstoffpreisen zu kämpfen. Teilweise habe es täglich schwankende Preise für Draht gegeben. Mittlerweile habe sich der Markt wieder stabilisiert. „Da ist etwas Ruhe eingekehrt, darüber sind wir froh“, sagt der Geschäftsführer.

Kögel GmbH

Gründer: Adolf Kögel und Heinrich Kunzmann
Gründungs jahr: 1948
Anschrift: Hagenfeldstraße 4, Oberderdingen
Anzahl der Mitarbeiter: 80
Produktpalette: Blech- und Lasertechnik, Medizintechnik, Reinigungstechnik

Auch der Fachkräftemangel und der demografische Wandel stellen Herausforderungen dar. Deshalb bildet das Unternehmen selbst aus, um langfristig qualifizierte Fachkräfte zu sichern.

Die Zukunftspläne sind ambitioniert: In allen Teilbereichen möchte Kögel weiter wachsen. Zudem soll der Service-Gedanke ausgebaut werden. Das bedeutet,

„

In den Nachkriegsjahren ging es um pragmatische Lösungen.

Rolf-Dieter Kögel
Seniorchef

dass Kunden individuelle Komplettlösungen erhalten – von der Produktentwicklung bis hin zur Produktion und Wartung.

In Oberderdingen setzt man dabei auf eine Kombination aus Tradition und Fortschritt – ein Rezept, das die Firma bereits seit über 75 Jahren begleitet. „Wir entwickeln uns ständig weiter. Das sieht man an unserer Geschichte“, erklärt Mathias Kögel. Der 43-Jährige hat zwei Söhne im Alter von drei und sechs Jahren. „Ob sie eines Tages den gleichen Weg einschlagen, wird sich zeigen“, sagt ihr Vater.

Zur Serie

Sie gelten als das Rückgrat der regionalen Wirtschaft: kleine bis mittelgroße Betriebe in Familienhand, in denen teilweise schon die dritte Generation die Geschäfte weiterführt. Auch in Bretten und Umgebung gibt es solche Familienunternehmen. In einer losen Serie stellen wir einige von ihnen vor und fragen, wie sie momentan aufgestellt sind und wie sich ihr Geschäftsfeld über die Jahre verändert hat.